

Keller, Gottfried: Durch den Garten, in die Felder (1843)

1 Durch den Garten, in die Felder
2 Irre ich mit dunkeln Augen,
3 Achte nicht, wie tausend Kelche
4 Licht und Äther um mich saugen.

5 Muß der Mai mit holdem Lachen
6 Mir denn eine Leiche geben,
7 Während meine Freunde haschen
8 Neue Liebe, warmes Leben?

9 Aber sagt, wie kommt es mir denn,
10 Daß durch meines Grames Schatten
11 Doch die Sonnenstrahlen dringen
12 Und sich mit den Schmerzen gatten?
13 Daß der Lenz mit seinen Reizen
14 Mir noch zehnmal üpp'ger scheinet
15 Und mit seinem alten Schmucke
16 Eine neue Schönheit einet?

17 Ja, die todeskranke Liebe
18 Einen Geisterabglanz gießet
19 Über all die Lenzesfülle,
20 Die da drängt und blüht und sprießet!
21 Hunderttausend Blumen wollen
22 Und noch viel mehr Knospen eilen,
23 Solche Feier zu erleben.

24 Sehet da, die weißen Lilien
25 Sind vor ihrer Zeit gekommen,
26 Als sie von der Blumentrauer
27 Rings im weiten Land vernommen;
28 Ihre Schwester zu begleiten,
29 Blühen sie in langen Reihen,
30 Während sie aus ihren Kelchen

31 Weihrauch in die Lüfte streuen.

32 Und die Abendröte schlingt sich
33 Schön in rosigen Girlanden
34 Um die hohen Silberberge,
35 Die noch eben sonnig standen;
36 Und der Hesperus dort funkelt
37 Als der Zeremonienmeister,
38 Rufend in die weiten Sphären
39 Alle guten Sternengeister!

40 Alle Silberbrunnen klingen,
41 Alle Nachtigallen schlagen –
42 Jetzt seh ich die Blumenleiche
43 Schwankend über die Auen tragen;
44 Morgenröten, Abendröten,
45 Wetterleuchten, Regenbogen,
46 Alles Schöne kommt der Bahre
47 Trauerfunkelnd nachgezogen!

48 Sagt, wann wird der Täuschung Schleier
49 Endlich mir vom Aug gehoben?
50 Unverwüstlich sind die Dichter,
51 Alles wird zum Traum verwoben;
52 Selbst der nahe Tod wird spielend
53 Noch mit Schein und Tand umschlungen –
54 Oh, ich glaube, er ist eben
55 Eisig in ein Herz gedrungen!